

Berlin, 10. November. Der heutige „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die beiden nachfolgenden Kabinetts-Ordres Sr. Maj. des Königs:

Während des nunmehr glücklich beendeten Krieges und bis in die neueste Zeit hin, hat sich der Patriotismus Meines Volkes in glänzender Weise durch die Fürsorge bewährt, welche von allen Seiten auf die liebevolle Pflege der Verwundeten Meiner siegreichen Armee verwendet wurde. Ich selbst war auf den glorreichen Schlachtfeldern Böhmens und Mährens Zeuge des edlen Wettstreits, mit dem die Vertreter des Johanniter- und Malteser-Ordens, des Central-Vereins für die Pflege der im Felde verwundeten Krieger, des König-Wilhelm-Vereins und anderer Genossenschaften, Abgeordnete von Gemeinden und Privatpersonen bestrebt waren, das Loos der Braven zu erleichtern, welche aus dem Kampfe, in den sie auf Meinen Ruf freudig gegangen waren, mit rühmlichen Wunden zurückkehrten. — Bei Meiner Heimkehr habe Ich aller Orten wahrgenommen, mit welcher Liebe und Aufopferung die in die Heimath zurückgeführten verwundeten und frankten Soldaten von Vereinen sowohl, wie von Einzelnen aufgenommen und gepflegt worden sind. Der Kriegs-Minister hat Mir gemeldet, daß dieser allgemeinen Theilnahme Meines treuen Volkes an der Sorge für Mein Heer die überaus günstigen Resultate zu danken sind, welche die Krankenpflege kurze Zeit nach einem so blutigen Kriege aufzuweisen hat. Es ist Mir Bedürfnis, allen Denjenigen, welche sich bei der Pflege der verwundeten Krieger betheiligt haben, Meinen königlichen Dank auszusprechen. Jeder Einzelne möge überzeugt sein, daß sein König die Thaten der Liebe, welche Seinen tapferen Soldaten erwiesen wurden, in Seinem väterlichen Herzen vollkommen würdigt und die wohlthunende Erinnerung daran bewahren wird. Das Kriegs-Ministerium wird beauftragt, dies öffentlich bekannt zu machen.

Berlin, 10. November 1866.

Wilhelm.

An das Kriegs-Ministerium.

Mit großer Genugthuung habe Ich die herzliche Bewillkommnung Meiner siegreich heimkehrenden Truppen in ihren Garnisonen wahrgenommen und bei dieser Gelegenheit von Kommunen und Korporationen, sowie von Einzelnen patriotische Grüße und Zurufe erhalten, so daß Ich Mich veranlaßt sehe, hiermit ihnen Allen Meinen herzlichen Dank auszusprechen. Ich beauftrage Sie, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, 10. November 1866.

Wilhelm.

An den Minister des Innern.

Die Ostseezeitung und die Stadtverordnetenwahl.

Die „Ostseezeitung“ bringt in ihren neuesten Nummern zwei lange Artikel über die Sparkasse, in denen sie nachzuweisen versucht, wie nothwendig es sei, Volkswirthe in die Stadtverordneten-Versammlung zu senden und dadurch die Partei zu verstärken, welche jetzt blindlings der Parole des Herrn Wolff folgt. Wie kommt die „Ostseezeitung“, fragen wir, zu diesen Artikeln; fühlt sie, daß die Tage der unumschränkten Herrschaft der bisherigen Volkswirtschafts-Partei gezählt sind und will sie letztere zu retten versuchen? Oder glaubt sie wirklich, durch diese Artikel den Unwillen beschwichtigen zu können, der unter der großen Mehrzahl der ruhigen Bürger über das bisherige Unwesen der sogenannten Volkswirtschafts-Partei in der Stadtverordneten-Versammlung herrscht?

Die Aeußerungen und die Thätigkeit, namentlich einer Reihe von Hausbesitzern gegen die Wahl von Kandidaten, welche sich vielleicht der gegenwärtigen Majorität der Stadtverordneten-Versammlung anschließen können, sind Symp-tome, sagt die Ostseezeitung, eines Widerwillens gewisser Klassen von Einwohnern, gegen die Behandlung kommunaler Angelegenheiten vom Standpunkt der Wirtschaftslehre. Und ferner: „Gerade die Sparkassenfrage ist diejenige, zu deren Lösung es der gereiftesten volkswirtschaftlichen Bildung bedarf, und ist es Pflicht der Wähler, für eine Vertretung dieser Richtung in der Stadtverordneten-Versammlung mit allen Kräften zu sorgen.“

Die Winke sind deutlich und nicht mißzuverstehen. Warum wollen denn aber die Stettiner diese Winke nicht beherzigen, warum wählen sie keine Volkswirthe aus der Partei des Herrn Dr. Wolff? Wir wollen der „Ostseezeitung“ die Gründe dafür nicht vorenthalten. Wir selbst sind große Verehrer der Wissenschaft überhaupt und namentlich der wissenschaftlichen Wirtschaftslehre, daraus folgt aber noch nicht, daß wir auch blinde Verehrer eines jeden sind, der sich einen Volkswirth zu nennen beliebt und thut, als hätte er die Wirtschaftslehre für sich allein gepachtet, und müßten sich alle andern Menschen in wirtschaftlichen Dingen bei ihm Rathsholen, und verstanden von derlei Fragen nichts. Wir haben ebenso auch hohe Achtung vor der Philosophie, darum aber glauben wir noch lange nicht einem jeden, der sich einen Philosophen nennt, und mit stolzer Verachtung auf alle andern Menschen herabsieht. Im Gegentheil, die Erfahrung hat uns gelehrt, daß es unter den Philosophen höchst närrische Ränge giebt, die in ihrem System gefangen, für die praktischen Verhältnisse des Lebens kein Auge und kein Verstandniß besitzen und daß der eine Philosoph gerade das Gegentheil von dem behauptet, was der andere sagt. Ebenso auch bei gewissen Volkswirthen. Wir schwören daher nicht auf die Worte einer Schule, son-

dern wir thun die Augen auf und sehen selbst zu, und wie wir, macht es auch der größere Theil unserer verständigen Bürger.

Da haben wir nun gefunden, daß die Herren, welche sich in unserer Stadt die Volkswirthe zu nennen belieben, unsere Stadt nach ihren Theorien gar übel zugerichtet haben und sie, wenn wir ihnen ferner freien Spielraum lassen, in Grund und Boden ruiniren werden. Trotz aller Achtung vor der Wirtschaftslehre wollen wir daher der Wirtschaftslehre dieser Herren so schnell als möglich ein Ende machen. Nach der citirten Theorie der „Ostseezeitung“ ist zu verwideltsten kaufmännischen Geschäften die gereifteste volkswirtschaftliche Bildung erforderlich. Welcher Kaufmann wird aber zum Disponenten seines Geschäftes einen theoretisch gebildeten Volkswirth nehmen statt eines praktisch gebildeten Kaufmanns? So auch wir. Nach den Erfahrungen, welche wir mit den Herren Volkswirthen gemacht haben, haben wir an diesen Herren mit ihrer gepriesenen Weisheit genug und wählen lieber einfache Bürger mit schlichtem Verstande. Denn unser praktischer Bürger legt noch einen Werth auf geistige Bildung, und auf Förderung der Schulen und ist demnach in unsern Augen ein viel geeigneterer Mann als die großen National-Defonomen unserer Stadt, die zwischen leiblicher und geistiger Bildung keinen Unterschied wissen und deshalb jede Unterstützung der Schulen aus kommunalen Mitteln verweigern.

Auch bei der Sparkasse erwarten wir von diesen praktischen Männern viel bessere Früchte als von den Herren National-Defonomen, und zwar aus gutem Grunde. Die Gelder der Sparkasse nämlich sind aus kleinen Ersparnissen erwachsen, von denen ein großer Theil zu Zeiten der Krisis zurückgefordert wird. Was haben nun die National-Defonomen gethan, die bisher in unserer Stadt das große Wort führten und die städtischen Angelegenheiten leiteten? Sie haben von 1,486,586, 1,114,734 Thlr. in Hypotheken, 328,673 Thlr. in Staatspapieren angelegt und nur 33,160 Thlr. gegen Unterspand ausgeliehen, nur 9525 Thlr. baar behalten. Kann es eine unglücklichere Verwaltung der Sparkasse geben? Noch ein Jahr vorher waren 105,000 Thlr. weniger in Hypotheken angelegt, waren 86,000 Thlr. mehr auf Lombard ausgeliehen und 11,000 Thlr. mehr Baarvorrath vorhanden. Gerade unter den Augen unserer Volkswirthe sind also die Gelder, welche stets flüssig zu machen sind, verschwendet und in seltenen Papieren angelegt, gerade durch die National-Defonomen unserer Stadt ist also die Geldnoth, in welche die Sparkasse gerathen ist, herbeigeführt. Gleiche Fehler würden sich unsere praktischen Bürger nicht haben zu Schulden kommen lassen. Denn daß Staatspapiere zu Zeiten der Krisis eben so wenig flüssig zu machen sind, als Hypotheken, das weiß jeder praktische Bürger, ohne Mitglied der volkswirtschaftlichen Fraktion in Stettin zu sein.

Unsere Volkswirthe haben also die Sparkasse in Verlegenheiten gestürzt, und nun für die Stadt Unbequemlichkeiten aus ihren Fehlern erwachsen sind, wollen sie nicht ihre Fehler eingestehen, sondern wollen die Sparkasse aufheben, wie sie früher bereits das Leihamt aufgehoben haben. Nun solchem wirtschaftlichem Unfuge wollen wir Stettiner ein Ende machen, das ist es, weshalb wir die Volkswirthe der Stadtverordneten-Versammlung nicht wieder wählen werden.

Deutschland.

Berlin, 10. November. Sr. Majestät der König nahmen heute Vormittag um 11 Uhr im kaiserlichen Palais militärische Meldungen im Beisein des Gouverneurs, General Grafen v. Waldersee, entgegen.

— Der Staatsminister a. D. Frhr. v. Bodelschwingh ist heute Morgen aus Westfalen hier eingetroffen.

— Der Geh. Regierungsrath Heise und der Geh. Baurath Koch vom Handelsministerium, welche sich zum Abschluß eines Vertrages zwischen der Regierung und der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft über den Bau einer Eisenbahn von Köslin über Stolp nach Danzig von hier nach Stettin begeben hatten, sind hierher zurückgekehrt, nachdem sie den Vertrag — wie schon gemeldet — mit der Direktion der besagten Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossen haben. Danach übernimmt diese Gesellschaft den Bau der neuen Bahn und giebt dazu Prioritäts-Aktien aus. Der Staat garantirt 3½ pCt. Zinsen, während die Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft sich zu einer Garantie von noch einem weiteren halben Prozent verpflichtet, so daß also zusammen 4 pCt. garantirt sind. Selbstverständlich ist der Vertrag mit dem Vorbehalt abgeschlossen, daß er von der Regierung dem Landtage und von der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft dem Verwaltungsrath und der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt wird.

Berlin, 10. November. (R. K.) Sonderbarer Weise geht durch die in- und ausländische Presse eine Art Verwunderung darüber, daß in der auswärtigen Politik eine Art von Stillstand eingetreten sei. Hierfür giebt es aber, wie es uns scheinen will, einen sehr einfachen Grund, nämlich den, daß sich der Graf Bismarck zur Zeit noch in Putbus aufhält. Bekanntlich hört mit der Ursache auch die Wirkung auf und wenn sich derjenige, welcher die treibende Kraft der europäischen Politik war, im Seebade befindet, dann hat auch die auswärtige Politik selbst einwilligen Ferien. Nach unseren neuesten Nachrichten dürfen wir annehmen, daß dieser unfreiwillige Stillstand in nicht zu langer Zeit sein Ende erreichen wird.

— Wie man uns mittheilt, legt die französische Civiliste ge-

genwärtig Geld im Auslande an und sollen namentlich Güter im südlichen Deutschland und geistliche Güter in der Romagna für Rechnung, wenn auch allerdings nicht unter dem Namen des Kaisers der Franzosen, gekauft sein.

— Wie bekannt, hat der vormalige König von Hannover noch kürzlich Orden an mehrere Mitglieder der Presse in Paris ertheilt. Die betreffenden Patente sollen indeß zurückdatirt sein (vor der Annexion), um der französischen Regierung keine Verlegenheiten zu bereiten.

— Zu den in unserm gestrigen Abendblatte mitgetheilten Wünschen und Anträgen der hannoverschen Ritterschaft bemerkt die „Z. K.“: Am 7. d. Mts. hat in Hannover eine ziemlich zahlreich besuchte Versammlung ritterschaftlicher Abgeordneten stattgefunden, in welcher, entgegen dem Vorschlage ihrer eigenen Kommission, eine der gereizten Stimmung entsprechende Resolution, angeblich zur Wahrung der berechtigten Eigenthümlichkeiten Hannovers beschloffen worden ist. Man weiß in der That nicht, was man zu solchem Vorgehen sagen soll. Ueberschätzt die hannoversche Ritterschaft in der That so sehr ihre eigene Bedeutung, oder meint sie die Sympathien der preussischen Regierung durch gereizte Nörgeleien gewinnen zu können?

— Nach den nunmehr ergänzten und berichtigten preussischen Verlustlisten betrug der Gesamtverlust der preussischen Armee nebst verbündeten Truppen in dem Kriege gegen Oesterreich und die übrigen deutschen Staaten an todtten, verwundeten und vermissten Offizieren, nach der „Bresl. Zig.“, etwa 800, an Unteroffizieren und Soldaten gegen 20,000; dem gegenüber stand auf österreichischer Seite ein Verlust von 2465 getödteten oder verwundeten Offizieren und über 50,000 in diesseitige Depots eingelieferte Gefangene, worunter 939 Offiziere, während die Zahl der gebliebenen oder verwundeten österreichischen Soldaten noch nicht näher bekannt ist. Von den preussischen Verwundeten sind in den Lazarethen ca. 130 Offiziere und 3000 Soldaten gestorben, wonach mit Einschluß der vor dem Feinde gebliebenen sich ein Gesamtverlust von nahe an 300 todtten Offizieren und 32000 todtten Unteroffizieren und Soldaten ergibt. In der Schlacht von Königgrätz allein hat die preussische Armee bei einer Stärke von 200,000 Mann ungefähr 15,000 Mann eingebüßt. Demnach ist der preussischerseits erlittene Verlust auf etwa 7 Prozent berechnet; aber so bedeutend er immerhin erscheinen mag, ist er um Vieles geringer, als er sich in früheren Schlachten herausstellte. Namentlich wird der preussische Verlust am ersten Schlachttage von Leipzig für das Kleinfürstliche Korps auf 23, der des Bülow'schen bei Belle-Alliance auf 21 pCt. an Todten und Verwundeten gerechnet.

— Am 16. Februar d. J. fand in der „Alhambra“ unter dem Vorsitz des verstorbenen Präsidenten des Arbeitervereins, Fritz Bandow, eine von etwa 5000 Personen besuchte Volksversammlung statt, in welcher über eine Zustimmungs-Adresse an das Abgeordnetenhaus und über einen Protest gegen den bekannten Beschluß des Obertribunals vom 29. Januar d. J., betreffend die Redefreiheit der Abgeordneten, verhandelt wurde. In dieser Verhandlung hielt auch der Schriftsteller W. Angersheim eine Rede, in welcher er, wie eine gestern vor der 7. Deputation des Kriminalgerichts verhandelte Anklage behauptete, der Feudalpartei wiederholten Betrug, und dem Obertribunal vorgeworfen haben soll, daß die in der Motivirung zu dem Beschlusse desselben vom 29. Januar c. enthaltene Hinweisung auf die Gleichberechtigung vor dem Geseze eine erbeuchelte sei. Der Angeklagte, der gestern im Audienstermin nicht erschienen war, hatte die Richtigkeit des der Anklage zu Grunde liegenden Polizeiberichts in einem früheren Audienstermin bestritten. Dieser Bericht wurde jedoch von den gestern vernommenen Polizeibeamten in jeder Beziehung aufrecht erhalten und der Gerichtshof verurtheilte in Folge dessen den Angeklagten dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu einer dreimonatigen Gefängnißstrafe, und verordnete zugleich, daß das Erkenntniß nach beschrittener Rechtskraft an der Gerichtsstelle öffentlich ausgehängt werde. Der Gerichtshof nahm an, daß die Feudalpartei eine erkennbare Klasse der Gesellschaft sei, und führte ferner aus, daß, wenn dem Angeklagten auch zu jener Zeit die Motive des Obertribunals noch nicht hätten bekannt sein können, da der Beschluß des höchsten Gerichtshofes mit den Motiven erst später publizirt wurde, doch auch schon eine bedingte Beleidigung, welche diese Motive vorausgesetzt habe, strafbar sei. Bei Abmessung der Strafe fiel der Umstand in's Gewicht, daß der Angeklagte die damalige Aufregung nicht nur benutzte, sondern noch verstärkte habe.

— Die allgemeine deutsche Lehrerversammlung sollte in diesem Jahre, und zwar zu Pfingsten, in Hildesheim abgehalten werden, allein der Ausbruch des Krieges trat dazwischen. Die Leiter würden nun natürlich, im künftigen Jahre ausführen zu können was im laufenden Jahre unterbleiben mußte. Inzwischen aber ist Hildesheim eine preussische Stadt geworden, und in Preußen hat die Versammlung bisher nicht abgehalten werden können. Doch hofft man, wie den „Hamb. Nachr.“ geschrieben wird, zuversichtlich, der preussische Kultusminister werde von der großartigen Wandlung der Dinge in Deutschland nicht unberührt geblieben sein, vielmehr gern die Gelegenheit ergreifen, um sich der bisher gegen die allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung geübten Politik zu entäußern.

— Die Vergünstigung der kostenfreien Aufnahme, Erziehung und Ausbildung der Söhne von Subaltern-Offizieren der preussischen Armee in die verschiedenen Kadettenhäuser, soll nun auch unter gleicher Berechtigung für die Offiziersöhne der ehemals heftischen und nassauischen Armee ausgedehnt werden. Im Uebrigen wird mit der beabsichtigten Vermehrung dieser Institute gleich eine Erweiterung der bisher noch sehr beschränkten Aufnahme von Pensionirung aus dem Civilstande in Aussicht gestellt. Die bei der letzteren Kategorie nach wie vor maßgebenden Standesverhältnisse der

Eltern sollen gänzlich unberücksichtigt bleiben, so daß die Offizierspflanzschulen in Zukunft auch dem begüterten Bürgerstande für ihre Söhne zugänglich gemacht sind.

Koblenz, 9. November. Die Ankunft J. Maj. der Königin Augusta, von Baden, erfolgte gestern Abend 8 Uhr auf der Rheinischen Bahn. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde J. Maj. von dem ersten Kommandanten unserer Stadt und Festung, dem General v. Hartmann, dem Königl. Landrathe Freiherrn Raib v. Freng, so wie dem Kommandeur Allerhöchsthies Regiments, Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs, v. Strubberg, ehrenfurchtsvoll begrüßt und fuhr sodann in den bereitstehenden Hof-Equipagen nach dem Königl. Residenzschlosse ab. Die Stadt hatte sich mit Flaggen geschmückt.

Dresden, 8. November. Der Schanzenbau ist seit einer Woche etwa vollendet. Es sind im Ganzen 5 Schanzen und 4 Batterien auf der Altstadtseite und 5 Schanzen auf der Neustadtseite errichtet worden, und werden die Gesamtkosten auf circa 1 Million veranschlagt, wovon gegen 700,000 Thlr. für Arbeitslohn und Material und etwa 300,000 Thlr. für den Grundstücksvertheil gerechnet werden. Seitens der sächsischen Regierung ist von dem Tage des abgeschlossenen Friedens ab die Weiterzahlung für die, allerdings beinahe beendeten, Bauarbeiten eingestellt worden, in Erwartung der Repartition auf die übrigen zum norddeutschen Bunde gehörigen Staaten. — Der Krankenbestand unter den heimkehrenden sächsischen Truppen soll ziemlich bedeutend sein. Da auch die preussische Garnison für die hiesigen Militär-Lazarethe ein großes Kontingent stellt, so hat die Unterbringung der sächsischen Kranken große Schwierigkeiten verursacht.

Ausland.

Wien, 8. November. Das „Fr. Bl.“ schreibt: Bisher war nur von einer Untersuchung wider Generale, die zur Nord-Armee gehörten, die Rede, und hat diese Untersuchung keineswegs schon mit der erfolgten Pensionierung Benedek's und seiner Generalstabs-Chefs ihren Abschluß gefunden. Die Zahl der in Untersuchung gezogenen Generale der Nordarmee hat sich in neuester Zeit sogar vermehrt, indem der General-Brigadier v. Appiano nachträglich von Klagenfurt nach Wien berufen wurde, um sich hier über sein Verhalten bei Königgrätz zu rechtfertigen. Aber auch ein siegreicher General der siegreichen Südmarmee ist in strenger kriegsgerichtlicher Untersuchung befindet. Es ist General-Major v. Scudier. Derselbe hatte in der Schlacht bei Custozza an der Spitze seiner aus den Regimentern Erzherzog Ernst und Kronprinz Rudolph zusammengesetzten Brigade wesentlich zum Erfolge des Tages beigetragen, indem es der genannten Brigade gelang, nach wiederholten Stürmen die Höhen von Soma zu nehmen. Gegen 2 Uhr, als das Schicksal der Schlacht schon entschieden war und die Italiener an mehreren Stellen über den Mincio zurückgedrängt waren, stieg Scudier mit seinen Truppen, von einer andern Brigade abgelöst, langsam von den eroberten Höhen herab. Am Fuße des Gebirges angelangt, erwartete ihn der Befehl, eine Reservestellung bei Zerbare in der Nähe des Hauptquartiers einzunehmen, was auch ausgeführt wurde. Doch in Zerbare angelangt, fand die erschöpfte, nach sechsstündigen Stürmen zu Tode ermüdete Truppe weder Erfrischungen, noch Wasser, noch Schatten, und der General, mit dem Taschentuche sich die schweißbedeckte Stirne trocknend, ließ dem Gehege seiner Zähne eine Aeußerung entfahren, die eben um Anlaß zu einer hochnothpeinlichen Untersuchung gegeben hat, und suchte eine halbe Stunde weiter eine Stellung auf, welche den Braven Alles gewährte, was sie in Zerbare vergebens gesucht hatten. Die Sieger von Custozza hatten keine Reserven mehr nötig. Scudier wurde vor ein von Feldmarschall-Lieutenant Bamberg präsidiertes Kriegsgericht gestellt. Das von demselben gefällte milde Urtheil wurde verworfen und ein zweites Kriegsgericht zusammengestellt, welches eine neue Untersuchung gegen Scudier eingeleitet hat. Von diesem zweiten Kriegsgericht wurde noch kein Urtheil gefällt.

Pesth, 5. November. Ein Umschwung in der Stimmung, wie er von gestern zu heute hier statt gefunden, ist nur bei einem so heißblütigen Volke, wie die Ungarn, möglich. Gestern schwarzgalliger Pessimismus, heute der leichtgläubigste Optimismus. Alles schwimmt in Wonne und erweitert die bedeutendsten Konzeptionen. Beuß ist es, welchem der Umschwung zugeschrieben wird. Beuß soll (so schreibt man der „Presse“) im Prager Ministerrathe mit seiner Anschauung durchgebrungen sein, man müsse vor Allem Ungarn sein Ministerium bewilligen, ohne welches von einer erspriesslichen Thätigkeit nach Außen hin gar keine Rede sein kann. Ueberhaupt wird hier von Beuß viel gesprochen. Man muthet ihm die abenteuerlichsten Pläne zu gegen Preußen, gegen Rußland, gegen wen Sie wollen. Man will im sächsischen Baron einen österreichischen Bismarck sehen. Es zirkulirt auch das Gerücht, daß Beuß nach Pesth kommen werde, um mit Deak zu konferiren.

Brüssel, 8. November. Die Mitglieder der Kammer der Repräsentanten und des Senates sind durch Rundschreiben einberufen worden. Die feierliche Eröffnung der Sitzung von 1866 bis 1867 wird am 13. November um 1 Uhr Nachmittags statt finden.

Paris, 8. November. Gestern Abend wurden die Mitglieder der Heeres-Reorganisations-Kommission zu einer zweiten Sitzung, die für heute Morgen angesetzt war, nach St. Cloud einberufen. Ueber die Vorgänge bei der ersten Zusammenkunft jener Sach-Kommission gehen mir von verlässlicher Seite die folgenden Einzelheiten zu. Es waren im Ganzen sieben verschiedene Projekte, welche vorgelegt wurden. Als Autoren derselben bekannten sich die Marschälle Mac Mahon, Randon, Niel, die Generale Bourbaki, Lebrun, Trochu und der Staats-Minister Rouber. Diese sämtlichen Vorlagen wurden sofort auf besonderen Befehl des Kaisers autographisch vervielfältigt, damit jedem Mitgliede des Ausschusses zur besseren Prüfung eine Abschrift derselben übermitteln werden könne. Aus der Gesamtheit der Projekte ergab sich indeß, daß es sich bei den künftigen Reformen in keiner Weise um eine Aenderung in der „inneren Organisation der Armee“, sondern nur um Modifikationen des bisher bestehenden „militärischen Systems“ handeln werde.

Florenz, 4. November. Die Nachrichten aus Sicilien lauten noch immer ungünstig. Die Pacifikation der Insel begegnet größeren Schwierigkeiten, als man voraussetzte. Die Bevölkerung ist noch nicht ruhig, und in den letzten Tagen zeigte sich Palermo

wieder in solcher Aufregung, daß der General Cadorna Dispositionen treffen zu müssen glaubte, die Vieles befürchten ließen. Man sagt, daß der General seiner Aufgabe bereits müde geworden und nicht ungern sehen würde, wenn er einen Nachfolger fände.

Türkei. Ueber das Ende der Insurrektion auf Kreta meldet der französische „Moniteur“ nach Konstantinopler Telegrammen vom 7. November: Nach der Schlacht bei Brissa und nach der Einnahme von Sphakia hatten die Trümmer der Rebellenbanden, die inmitten der öden und schneebedeckten Gebirge, ihrer letzten Zuflucht, versprengt waren, Mustapha Pascha um Pardon angerufen. Sämtliche 33 Epikotontenführer hatten sich unterworfen und der Kommissar des Sultans, der die Instruktionen der Pforte mit der seit seiner Ankunft auf der Insel stets bewiesenen Mäßigkeit ausübte, hat sich mit den reumüthigen Erklärungen und mit den für die Zukunft gestellten Bürgschaften begnügt und die meisten zu ihren Behausungen zurückkehren lassen; nur die am schwersten Kompromittirten hat er internirt oder deportirt wissen wollen. Was die aus dem Königreich Griechenland herübergekommenen Leute betrifft, die mit den Insurgenten gemeinschaftlich gekämpft hatten, so hat Mustapha Pascha bestimmt, daß dieselben nach Griechenland zurückgeschickt werden sollen; eine gewisse Zahl von ihnen befindet sich zur Zeit bereits in Konstantinopel, um von da direkt nach Athen gebracht zu werden.

Amerika. Die brasilianischen Nachrichten in Betreff der letzten Niederlage in dem Kriege mit Paraguay sind weniger entmutigend, als wir nach den ersten Telegrammen befürchteten. Statt 8000 Mann an Todten und Verwundeten betrug die Summe nur 3700, von welchen ungefähr die Hälfte Brasilianer und die andere Hälfte Argentinier waren. Statt daß drei Panzerschiffe gesunken sein sollten, stellte es sich heraus, daß nur zwei beschädigt waren und daß auch diese im Stande waren sich zurückzuziehen. Die Niederlage scheint übrigens auf die Allirten nicht niederschlagend gewirkt zu haben. Gegen 1000 Mann frischer Truppen waren von Rio abgeschickt worden, und mit Konstriktion und Einstellung neuer Mannschaften wurde kräftig vorgegangen. Eine Aushebung von 1600 Marine-Soldaten war angeordnet worden und zwei Panzerschiffe wurden in aller Eile ausgerüstet. Die kommerziellen Berichte dieser Post sind befriedigend, die Staatspapiere waren fest, da keine weiteren dieses Jahr mehr emittirt werden sollten.

Mexiko, 28. September. Am 16. d. M. ist bekanntlich hier selbst das Unabhängigkeitsfest ganz wie in den früheren Jahren gefeiert worden. Die Befürchtungen vor republikanischen Kundgebungen an diesem Tage haben sich nicht bestätigt. Im Gegentheil hatten sich am Vorabend des Festes in Folge einer Aufforderung des hiesigen Gemeinderathes eine bedeutende Anzahl von Personen aus den verschiedensten Ständen nach dem nahen Schlosse Chapultepec begeben, um dem Kaiser einen Beweis ihrer Anhänglichkeit und ihres Vertrauens darzubringen.

Am Freitage selbst wohnte der Kaiser einem in der Kathedrale der Hauptstadt veranstalteten Teedem bei, empfing später im Stadtschlosse die höchsten Würdenträger des Staats, die Geistlichkeit, Generalität u. s. w. und hielt eine Ansprache an die Versammlung, in welcher er den festen Entschluß aussprach, das begonnene Werk der Regeneration Mexiko's zu Ende zu führen, „denn“, sagte der Kaiser mit erhobener Stimme: „ein wahrer Habsburger verläßt auch in schwierigen Verhältnissen seinen Posten nicht.“

Inzwischen ist vor 8 Tagen abermals ein bedeutungsvoller Ministerwechsel erfolgt.

Das neue Ministerium gehört der unbedingt konservativen Partei an. Es kann daher nicht fehlen, daß dasselbe vom liberalen Lager große Anfeindungen erfahren wird. Allein der Kaiser war genöthigt, sich endlich wieder den Konservativen, welche an das Schicksal des Kaiserthums eng gekettet sind, zuzuwenden, denn sie haben die französische Hülfe angerufen und das Wesentlichste zur Herstellung des Kaiserreichs beigetragen. Ihre Partei bildet ein geschlossenes, organisiertes Ganze, und da sie die begütertsten Grundbesitzer zu ihren Anhängern zählt, so ist sie wohl im Stande, der kaiserlichen Regierung auch materielle Unterstützung zu gewähren. Das aus New-Orleans in Vera-Cruz gelandete Dampfschiff „Sonora“ hat die telegraphische Meldung überbracht, daß der General Castelnau, Adjutant des Kaisers Napoleon, hierher abgesandt sei, um mit dem Kaiser Maximilian und dem Marschal Bazaine die Lage des Landes und die ferner zu beobachtende Politik in Berathung zu ziehen. Gleichzeitig soll von Paris aus der Befehl eingetroffen sein, die Einschiffung der französischen Truppen einstweilen aufzuheben, und aus der passiven militärischen Haltung wiederum in eine aktive überzugehen. Diese Nachricht hat nicht verfehlt, bei der kaiserlichen Partei einen sehr beruhigenden Eindruck zu machen.

— Das Organ des Juarez in Chihuahua hat einen Briefwechsel zwischen Santo Anna und dem juristischen Agenten in Washington, Romero, veröffentlicht, in welchem der erstere seine Dienste dem früheren Präsidenten Juarez anbietet, aber von Romero abgewiesen wird, weil er nicht im Stande sei, Garantien der Ehrer und aufrichtigen Gesinnung für die Herstellung einer mexikanischen Republik zu bieten.

Pommern.

Stettin, 11. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem bisherigen Ober-Präsidenten der Provinz Pommern, Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn Senfft von Pilsach, den königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit dem Emaillirte Bande des Rothten Adler-Ordens mit Eichenlaub zu verleihen.

— Zu Cörlin im Regierungsbezirk Cörlin wird vom 10. November ab eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

— Gestern wurde der als gemeingefährlich berüchtigte u. Schachtschneider, welcher mit dem bereits inhaftirten Miers und mehreren anderen Strolchen in neuerer Zeit die Umgegend durch bedeutende Diebstähle und Raubansfälle unsicher machte, von Garz a. D. durch zwei bürgerliche Transporteure hierher gebracht, um sofort der Behörde übergeben zu werden. Statt dessen begaben sich alle Drei zunächst in die hiesige Wohnung des Miers, die Transporteure wurden hier mit Speise und Trank traktirt und — Schachtschneider ist entsprungen. Warum werden zum Transporte eines so gefährlichen Verbrechers nicht zuverlässige Beamte gebraucht?

Stettin, 11. November. Selten hat sich wohl ein Gast

so schnell in der Gunst des Publikums eingebürgert als Marie Kierschner, die in jeder Rolle die vortreffliche Künstlerin bewies. Um so mehr erfreut es uns, daß wir noch ein Mal Gelegenheit haben, den anmuthigen Gast in zweien seiner besten Leistungen zu sehen. Der General-Intendant v. Hülsen hat mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit gestattet, daß Frau Kierschner im Benefiz des Ober-Regisseurs Herrmann mitwirkt, und findet dasselbe morgen Abend statt. Zur Aufführung kommt das vieraktige geistreiche Lustspiel „Die Journalisten“ und das einaktige Dramelet „Mit der Feder“. In beiden Stücken hat die Künstlerin Gelegenheit ihr hervorragendes Talent für's Lustspiel in vollem Glanze zu zeigen, und danken wir ihr im Voraus für den künstlerischen Genuß, den sie uns bereiten wird. Der Benefiziant hat sich seit Jahr und Tag so viele Freunde erworben, daß wir mit Recht demselben ein volles Haus versprechen dürfen. Ist doch unser Publikum, wenn es die Leistungen seiner Lieblinge zu loben gillt, nie karg mit Besuch und Beifallspenden.

Stargard. Dem Ortschulzen Marohn zu Pegelow Saagiger Kreises, ist von dem Landrath eine Belobigung für sein aufopferndes und energisches Wirken während der dort herrschenden Cholera-Epidemie ertheilt worden.

— Bekanntlich war es die Absicht der städtischen Behörden, die Freude über den Einzug unserer aus dem Felde heimkehrenden Garnison auch äußerlich noch durch allgemeine Illumination zu dokumentiren. Diese Absicht wurde durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung damals dahin modifizirt, die Illumination erst am Tage des von Sr. Majestät noch näher zu bezeichnenden Friedensfestes stattfinden zu lassen, aber dahin zu wirken, daß dieselbe eine dem Feste entsprechende werde. Hoffentlich wird das Wetter die Beleuchtung der öffentlichen Gebäude nicht beeinträchtigen und es wird die zur morgenden Friedensfeier projektierte Festlichkeit, wie wir erfahren, nunmehr bestimmt stattfinden, da ein großer Theil der Gewerke und Vereine ihre Betheiligung zugesagt haben. In einer stattgehabten Versammlung wurde nachstehendes Programm aufgestellt: Morgens 8 1/2 Uhr Aufstellung mit Fahnen und Emblemen auf dem Markte; Gottesdienst in der Marienkirche; 11 Uhr Vorm. Festrede auf dem Marktplatz, Vorbeimarsch; Abends 7 1/2 Uhr Aufstellung auf dem Markte, Fackelzug durch die Hauptstraßen der Stadt, durch das neue Thor, Abbrennen der Fackeln sowie einer Theertonnen-Pyramide unter Absingung der Volkshymne. Zum Schluß des Festes: Konzert und gesellige Zusammenkunft im Schützenaale.

Neueste Nachrichten.

London, 10. November, Morgens. Lord Derby hat auf dem City-Banket angedeutet, daß England bereit sei, die Alabama-Frage zu arrangiren. — Aus Delhi wird vom 7. d. M. offiziell gemeldet, daß die Ernteausichten gut sind und daß die Hungersnoth in Drissa im Abnehmen ist.

Kopenhagen, 10. November, Morgens. Gestern fand zur Feier der Vermählung der Prinzessin Dagmar mit dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland ein großes Galaballer im Königl. Schlosse und des Abends ein festlicher Ball im Kasino statt, bei welchem der König und die Königin anwesend waren. Die Stadt war glänzend illuminiert, besonders zeichneten sich das englische und russische Gesandtschaftshotel aus.

Petersburg, 9. November, Mittags. Soeben verkündet der Donner der Kanonen die vollzogene Trauung des Großfürsten Thronfolgers mit der Prinzessin von Dänemark. Ein in Veranlassung der Feier erlassenes kaiserliches Manifest erleichtert das Schicksal der Verurtheilten im ganzen russischen Reiche, einschließlich Polens und Finnlands, und bestimmt ferner, daß die rückständigen Steuern erlassen werden sollen. — Der Statthalter von Polen, Graf Berg, ist zum Feldmarschall ernannt worden. — Der Prinz von Wales und der Kronprinz von Dänemark werden nach dem Schluß der Hochzeitsfeierlichkeiten Moskau besuchen.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Paris, 10. November. Die „Gazette de France“ veröffentlicht unter Reserve folgendes: Bayonner Briefe melden, in Barcelona sei eine Insurrektion ausgebrochen, die keinen dynastischen Charakter habe. Der Aufstand sei gegen Narvaez gerichtet und werde von Prim geleitet.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 10. November, Vormittags. Angekommene Schiffe: Elwine, Schrick; Olga, Jess von Sunderland; Hoffnung, Haam von Bremen; Marie Emilie, Schloer von Hull; Louise, Hildebrandt von Bordeaux. Wind: NW. Barometer 16 1/2 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 10. November. Weizen loco unverändert still, Termine höher. Get. 1000 Etr. Roggen in disponibler Waare ging nur mäßig um, Preise hierfür konnten sich gut behaupten. Termine unterlagen heute kleinen Schwankungen, im Ganzen war die Haltung fest, wozu die auswärtigen besseren Berichte Veranlassung gaben. Die Notirungen stellten sich schließlich gegen gestern wenig verändert. Get. 3000 Etr.

Gafer loco bei reichlichen Anerbietungen gut preishaltend. Get. 600 Etr. Rübsöl verkehrte in fester Haltung und zeigten sich Abgeber wohl in Folge der kälteren Witterung etwas zurückhaltender. Preise zogen um ca. 1/2 pr. Etr. gegen gestern an. Spiritus verfolgte heute weicherer Tendenz und nur zu wesentlich herabgesetzten Preisen fanden sich Nehmer. Der Abschlag war gegen gestern reichlich.

Weizen loco 68—86 R nach Qualität, gelber udermäcker 81 R ab Bahn bez.

Roggen loco 81—83 1/2. 58 1/2, 59 1/2, R ab Bahn und Bahn bez., bester 56 R ab Bahn bez., pr. November 58 1/4, 57 3/4 R bez., November-Dezember 57 1/4, 56 3/4, 57, 56 1/2 R bez., Dezember-Januar 56 1/2, 56 R bez., Frühjahr 54 1/4, 53 1/2, 54, 53 3/4 R bez. u. Br., 1/2 Gd., Mai-Juni 54 1/4, 53 3/4 R bez., Juni-Juli, Juli allein 54 3/4 R bez.

Gerste, große und kleine, 46—53 R per 1750 Pfd.

Safer loco 26—30 R, schlechter 28 1/2, 29 1/2 R, böhmischer 28 1/2, 29 R ab Bahn bez., November 29, 28 1/2 R bez., November-Dezember 29, 28 3/4 R bez., Frühjahr 29, 28 1/2 R bez., Mai-Juni 29 1/2, 1/4 R bez.

Erbsen, Rothwaare 63—72 R, Futterwaare 55—62 R.

Rübsöl loco 12 1/2, 1/2 R bez., November 12 1/2, 1/2 R bez., November-Dezember u. Dezember-Januar 12 1/2, 1/2 R bez., April-Mai 12 1/2, 1/2 R bez., Mai-Juni 12 1/2 R bez.

Leinöl loco 14 3/4 R.

Spiritus loco ohne Faß 18 1/2, 1/2 R bez., November 17 1/2, 1/2 R bez., 1/2 Br., 1/4 Gd., November-Dezember u. Dezember-Januar 17, 16 3/4 R bez. u. Br., 1/2 Gd., April-Mai 17 1/2, 16 1/2 R bez., Mai-Juni 17 1/2, 1/2 R bez.

Breslau, 10. November. Spiritus 8000 Tralles 17 1/2. Weizen November 71. Roggen November 53 1/4, do. Frühjahr 49 1/4. Rübsöl November 12 1/2. Rapps November 98 Br. Zint November 6 1/2.

Dividende pro 1865.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	31	—
Aachen-Mastricht	0	4	32 1/2 B
Amsterd.-Rotterd.	7 1/4	4	107 bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	154 bz
Berlin-Anhalt	13	4	220 1/2 G
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	158 1/2 bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	214 bz
Berlin-Stettin	—	4	128 bz
Böhm. Westbahn	—	5	60 1/2 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	142 bz
Brieg-Neisse	5 1/2	13	101 1/2 G
Cöln-Minden	—	4	151 1/2 bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2 1/2	4	52 1/2 bz
do. Stamm-Pr.	—	4	77 1/2 bz
do. do.	—	5	84 1/2 B
Löbau-Zittau	—	4	34 G
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	150 bz
Magd.-Halberstadt	—	4	199 B
Magdeburg-Leipzig	—	4	271 bz
Mainz-Ludwigsh.	—	4	132 1/2 bz
Mecklenburger	3	4	74 1/2 G
Niedersch.-Märk.	—	4	89 1/2 B
Niedersch. Zweigb.	—	4	84 1/2 B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	76 1/2 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10 1/2	3	173 1/2 bz
do. Litt. B.	10 1/2	3	153 1/2 bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	102 1/2 bz
Jppeln-Tarnowitz	3 1/2	5	75 1/2 bz
Rheinische	—	4	119 1/2 bz
do. St.-Prior.	—	4	— bz
Rhein-Nahabahn	0	4	29 1/2 bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3	—
Russ. Eisenbahn	—	5	78 1/2 bz
Stargard-Posen	4 1/2	3	93 1/2 G
Oesterr. Südbahn	—	4	108 1/2 bz
Thüringer	—	5	133 B

Prioritäts-Obligationen.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4	—	bz
do. II. Emission	4	83 1/2	bz
do. III. Emission	4	92 1/2	bz
Aachen-Mastricht	4 1/2	53	B
Aachen-Mastricht II.	5	55	B
Bergisch-Märk. conv.	4 1/2	96	B
do. do. II.	4 1/2	95 1/2	B
do. do. III.	3 1/2	76 1/2	bz
do. do. III. B.	3 1/2	76 1/2	bz

do. do. IV.	4 1/2	94	bz
do. do. V.	4 1/2	93 1/2	bz
do. do. Elb.	4 1/2	83 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	92 1/2	G
do. do. Dts.-Soc.	4 1/2	84 1/2	B
do. do. II.	4 1/2	93 1/2	bz
Berlin-Anhalt	4	91	B
do. do.	4 1/2	96 1/2	bz
Berlin-Hamburg	4	92 1/2	G
do. do. II.	4	92	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88	G
do. do. B.	4	—	bz
do. do. C.	4	87 1/2	B
Berlin-Stettin	4 1/2	—	G
do. do. II.	4	85	bz
do. do. III.	4	85	bz
do. do. IV.	4 1/2	96	B
Bresl.-Freib. D.	4 1/2	—	bz
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	—
Cöln-Minden	4 1/2	96 1/2	bz
do. do. II.	5	102 1/2	B
do. do.	4	85	G
do. do. III.	4	83 1/2	bz
do. do.	4 1/2	94 1/2	bz
do. do. IV.	4	83 1/2	bz
Cosel-Oderberg	4	81	G
do. do. III.	4 1/2	89 1/2	B
Magd.-Halberst.	4 1/2	95 1/2	G
do. Wittenb.	3	68	B
Magd.-Wittenb.	4 1/2	93 1/2	G
Mosk. Rjas gar.	5	84 1/2	G
Niedersch.-Märk.	4	88 1/2	B
do. do. conv.	4	88 1/2	G
do. do. - III.	4	87	G
do. do. - IV.	4 1/2	96 1/2	G
Niedersch. Zw. C.	5	99	B
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3 1/2	79	B
do. C.	4	88 1/2	B
do. D.	4	88 1/2	B
do. E.	3 1/2	78 1/2	B
do. F.	4 1/2	93 1/2	bz
Oesterr. Franz.	3	243	bz
Rheinische	4	85 1/2	B
do. v. St. gar.	3 1/2	—	Lz
do. 1858. 60.	4 1/2	93 1/2	B
do. 1862.	4 1/2	93 1/2	B
do. v. St. gar.	4	—	bz

Rhein-Nahabahn	4 1/2	94	B
do. II. Emission	4 1/2	94	B
Rjasan-Komlov	5	81 1/2	bz
Rig.-Dünab.	5	—	G
Russ.-Cref. K. G.	4 1/2	—	bz
do do	II	4	82 1/2
do do	III	4 1/2	93
Stargard Posen	4	—	G
do do II	4 1/2	93 1/2	G
do do III	4 1/2	—	bz
Südosterr.	3	219	G
Thüringer	4	90	bz
do	III	4	90
do	IV	4 1/2	98

Preussische Fonds.		Zf.	
Freiwillige Anl.	4 1/2	98	B
Staatsanl. 1859	5	103 1/2	bz
do. 54, 55, 57,	4 1/2	—	—
do. 59, 60, 64	4 1/2	98	bz
do. 50/52	4	89 1/2	G
do. 1853	4	89 1/2	G
do. 1862	4	89 1/2	G
Staatsanl. 1862	3 1/2	84 1/2	bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	119 1/2	bz
Kur.-u. N. Schl.	3 1/2	82 1/2	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4 1/2	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	102 1/2	bz
do do	3 1/2	98 1/2	bz
Börsen-Anl.	5	100 1/2	B
Kur.-u. N. Pfdb.	3 1/2	79	bz
do neue	4	89 1/2	bz
Ostpreuss. Pfdb.	3 1/2	78 1/2	bz
do do	4	85 1/2	bz
Pomm.	3 1/2	79 1/2	bz
do do	4	89 1/2	bz
Posenische	4	—	—
do neue	3 1/2	—	bz
Schlesische	3 1/2	88 1/2	bz
Westpreuss.	3 1/2	77	G
do do	4	85 1/2	bz
do neue	4	—	B
Kur.-u. N. Rentbr.	4	89 1/2	bz
Pomm. Rentbr.	4	90 1/2	bz
Posenische	4	89 1/2	B
Preuss.	4	89 1/2	bz
Westf.-Rh.	4	93 1/2	G

Sächsische	4	91	B
Schlesische	4	91 1/2	B
Hypothek.-Cert.	4 1/2	101 1/2	bz
Ausländische Fonds.		Zf.	
Oesterr. Mt.	5	45 1/2	B
do. Nat.-Anl.	5	51 1/2	bz
do 1854r Loose	4	57	B
do Creditloose	—	65	G
do 1840r Loose	5	62 1/2	bz
do 1864r Loose	—	38	bz
do 1864r Sb. A.	5	58	G
Italienische Anl.	5	54 1/2	bz
Ins. b. Stg. 5. A.	5	63 1/2	bz
do. do. 6. A.	5	84 1/2	bz
Russ.-engl. Anl.	5	86 1/2	G
do do	3	53 1/2	bz
do do 1862	5	88 1/2	bz
do do 1864 holl.	5	93	G
do do 1864 engl.	5	91 1/2	G
Russ. Prämien-A.	5	89 1/2	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	63 1/2	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89	G
Pfdb. n. in S.-R.	4	61 1/2	B
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88 1/2	G
Amerikaner	6	74 1/2	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29	B
Dessauer Pr.-A.	3 1/2	96	bz
Lübeck. do.	3 1/2	49 1/2	B
Schw. 10 Thl.-L.	10	10	B
Wechselcours.		Zf.	
Amsterdam kurz	5 1/2	143 1/2	bz
do. 2 Mon.	5 1/2	142 1/2	bz
Hamburg kurz	3 1/2	151 1/2	bz
do. 2 Mon.	3 1/2	150 1/2	bz
London 3 Mon.	6	6 1/2	bz
Paris 2 Mon.	3 1/2	80 1/2	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	78 1/2	bz
do. 2 M.	5 1/2	77 1/2	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99 1/2	G
do. 2 Mon.	7	99 1/2	G
Frankf. a. M. 2 M.	4 1/2	76 22	G
Petersburg 3 W.	5	86 1/2	bz
do. 3 Mon.	6	85 1/2	bz
Warschau 8 Tage	6	78 1/2	bz
Bremen 8 Tage	5	110 1/2	bz

Bank- und Industrie-Papiere.		Zf.	
Dividende pro 1864.			
Preuss. Bank-Anth.	10 1/2	4 1/2	152 1/2 bz
Berl. Kassen-Verein	8 1/2	4	160 1/2 B
Pomm. R. Privatbank	—	4	92 1/2 G
Danwig	7 1/2	4	109 G
Königsberg	6 1/2	4	113 G
Posen	6 1/2	4	100 1/2 bz
Magdeburg	5 1/2	4	95 B
Pr. Hypothek.-Vers.	11 1/2	4	110 B
Braunschweig	0	4	86 G
Weimar	6 1/2	4	95 G
Rostock (neue)	—	4	109 1/2 G
Gera	7 1/2	4	103 1/2 G
Thüringen	4	4	63 B
Gotha	7 1/2	4	97 1/2 B
Dess. Landesbank	7 1/2	4	91 B
Hamburger Nordb.	9	4	120 B
do. Vereinsb.	8 1/2	4	108 G
Hannover	—	4	— bz
Bremen	6 1/2	4	116 1/2 G
Luxemburg	6	4	80 G
Darmst. Zettelbank	7 1/2	4	96 1/2 B
Darmstadt	6 1/2	4	81 1/2 G
Leipzig	—	4	79 B
Meiningen	7	4	93 1/2 bz
Koburg	8 1/2	4	89 G
Dessau	0	0	2 1/2 G
Oesterreich	—	4	58 1/2 bz
Genf	—	4	28 bz
Moldanische	0	4	19 1/2 B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	99 bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106 bz
Schles. Bank-Verein	—	4	113 G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5 1/2	5	97 1/2 bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	153 B
Hörder Hütten	—	5	112 bz
Minerva Bergw.-A.	—	5	31 1/2 bz
Gold- und Papiergeld.		Zf.	
Fr. Bkn. m. R.	99 1/2	bz	Napoleons 5 11 1/2 G
do. ohne R.	99 1/2	bz	Louis d'or 110 1/2 G
Oest. öst. W.	78 1/2	bz	Sovereign 6 22 1/2 bz
Poln. Bankn.	—	—	Goldkronen 9 7 1/2 G
Russ. Bankn.	78 1/2	bz	Goldpr. Z.-Pf. 462 G
Dollars	1 11 1/2	bz	Friedrichsd. 113 1/2 G
Imperialien	5 16	G	Silber 29 25 B
Dukaten	3 5 1/2	G	

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Albert Krey (Stettin).
 Eine Tochter: Herrn Max Meyer (Stettin).
Gestorben: Appellationsgerichts-Sekretär C. Rabede (68 J.) (Stettin). — Sohn Richard (18 J.) des Herrn F. W. Stiehlmann (Stettin). — Pens. Chausseegeld-Erheber Martin Friedr. Dittmann (86 J.) (Buchholz).

Stadtverordneten-Versammlung.
 Am Dienstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr.
Tagesordnung.
 Öffentliche Sitzung:
 Vereidigung und Vereidigung eines unbefohlenen Stadtraths. — Wahl des Vorstehers für den Ober-Bezirk. — Bericht-Verhandlung über die Vermietung zweier Holzhöfe; — einer Ackerparcels von Petrihof und einer Parcell Buffower Forstland. — Antrag betrifft die Einrichtung einer neuen Schulkasse und die Anstellung eines Lehrers an der Schule zu Pommerendörfer Anlage. — Antrag auf Bewilligung von städt. Servis-Zuschuß an Unteroffiziere des Pomm. Pionnier-Bataillons Nr. 2 während der Monate Juni bis August cr. — Rückantwort des Magistrats, die Anlage massiver Bollwerke betreffend. — Anträge die Bewilligung der Kosten für den Ausbau des Rathhaustrakters betreffend. — Vorlage betrifft die Feststellung des Gehalts für zwei anzustellende Baumeister. — desgl. betrifft die Erhebung eines Zuschlags zur königlichen Gebäudesteuer für die Kammerei-Kasse. — Wahl eines Mitgliedes der Armen-Direktion. — Mitteilung der Listen zur Veranlagung der Communal-Personal-Abgabe pro 1867. — Vorlage betrifft die Verbreiterung der Zunkerstraße.
 Nicht-öffentliche Sitzung:
 Antrag auf Bewilligung einer persönlichen Gehaltszulage. — Mitteilung der Verhandlung über die Wahl eines Armen-Rates. — Eine Unterstützungssache. — Bewilligung des Honorars für vermehrte Handarbeitstunden in einer Elementar-Schule. — Comm.-Bericht betrifft Vorschläge zur Wahl eines 2. Bürgermeisters; — desgl. betrifft die Feststellung der Pension für den Bürgermeister; — desgl. betrifft Vorschläge zur Wahl eines unbefohlenen Stadtraths.
 Stettin, den 10. November 1866. **Saunier.**

Polizei-Bericht.
 Als unthunlich gefohlen gehalten: Am 19. v. Mts. 1 dunkelblauer Double-Rock (Meberzieher) mit Kamelot-Futter, 1 gelbe lederner Reithose, 7 Notizbücher, 7 Briefen mit Futteral, 1 Brille ohne Futteral, 10 Häftelnadeln, 6 Häftel-Stübe, 5 Kämme, 3 Uhrschlüssel, 11 Paar Ohrringe, 22 gelbe Fingerringe, 4 Paar Ohrringe mit blauen Wommeln, 1 weiß- und rothbuntes seidenes Taschentuch. — Im August d. J. bei einem bereits bestraften Diebe: 1 einreihiger Rock mit Patten auf den Seitentaschen, von braun melirtem Sommerbuxin, mit schwarz-weißem Atlasfutter, ohne Hintertheil-Futter und weiß- und rothgestreiftem Aermelfutter, noch fast neu. 1 Paar Beinkleider von demselben Stoff, ebenfalls fast neu. — Im September d. J. bei einer bestraften Diebin: 1 silberne Spindeluhre, 1 weißkleines Taschentuch.

Konkurs-Eröffnung.
 Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen, den 3. November 1866, Nachmittags 1 Uhr.
 Ueber das Vermögen des Tabaks- und Cigarrenhändlers Carl Wilhelm Brucks, in Firma W. C. Brucks zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 1. November 1866 festgesetzt worden.
 Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann W. Meier zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 13. November 1866, Mittags 12 Uhr, in unserm Gerichtstokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisrichter Müller, anberaumten Termin

ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.
 Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 3. Dezember 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
 Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 3. Dezember 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der fälligen Ansprüche innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters-Perfonals auf den 20. Dezember 1866, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtstokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geigneten

Musikalische Novität.
50 Weihnachtslieder, Neujahrs-, Passions- und Pfingstgesänge für eine Singst. mit Pianoforte bearbeitet von **F. M. Böhme.**
 Vollständig in 2 Heften à 15 Sgr.
 Inhalt von Heft 1: Lobgesang — Advents- und Weihnachts-Oratorium (Händel) Die Ankunft des Herrn — Arie a. d. Weihnachts-Oratorium (Bach) — Weihnachtsabend (Böhme) — Die heilige Nacht — Die Geburt des Herrn — Es ist ein Ros entsprungen — Kommst Du nun, Jesu! (Neander) — Fröhliche, selige Weihnachtszeit — Der Kinder Weihnachtslied (Schulz) — Weihnachts-Hymne „Ehre sei Gott“ (Böhme) — Pastorale a. d. Messias (Händel) — Komm u. laßt uns Christum ehren — Weihnachtsjubiläum — Sehnsucht nach Jesu — Alter Weihnachts- und Psalm (Händel) — Sylvestertag (Naumann) — Des Jahres letzte Stunde — Neujahrslied (Böhme) — Neujahrs-Hymne (Glück) — Trostlied zum neuen Jahr — Gottes Grösse und Güte (Kuhlan) — Der Segensspruch (Benedictio) — Heft 2 enthält 25 der berühmtesten Passionsgesänge von Palestrina, Pergolesi, Mozart, Hasse, Oesterlins, Himmelfahrts- und Pfingstlieder etc. etc.
 Jedes Heft kostet bei vorzüglicher Ausstattung nur 15 Sgr. Vorräthig bei
R. Schauer.

Im Verlage von **Schmidt & Spring** in Stuttgart erschienen so eben:

Deutsches Land und Volk
 zu beiden Seiten des Oceans.
 Geschichte und Gegenwart für den Schul- und Privatgebrauch geschildert von **Dr. Wilh. Jensen.**
 Mit einer Karte des neuen Deutschlands.
 Preis broch. 1 R. = 1 fl. 48 fr.
 Neu in seiner Idee, klar und übersichtlich in seiner Durchführung, wird dieses Buch jedem großen Publikum, dessen Interesse dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde zugewendet ist, eine um so willkommene Gabe sein, als darin schon, zum ersten Male in dieser Form, auf die neuesten, durch den jüngsten Krieg herbeigeführten territorialen und politischen Veränderungen in Deutschland eingehend Rücksicht genommen wurde. Aber auch den Schulen, Schulbibliotheken und zur Prämienvertheilung wird es als eine beachtenswerthe Erscheinung gern gekauft werden.

Lotterie-Anzeige.
 Zur bevorstehenden mit Genehmigung Königlich Preussischer Regierung stattfindenden Ziehung
1. Klasse Hannoverscher Landes-Lotterie
 von 14,000 Loosen mit 7900 Gewinnen
 empfiehlt Loose
 ganze zu 4 R. 10 Sgr. halbe zu 2 R. 5 Sgr. Viertel zu 1 R. 2 1/2 Sgr.
 Die Haupt-Kollektion von
A. Molling in Hannover.
 Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sofort nach Entscheidung zugefandt.

Feinstes wasserhelles **Petroleum,** die Flasche 6 Sgr., und **Dopp. raffin. Rüboel,** empfiehlt in ganzen Gebinden und einzelnen Flaschen
Wilhelm Boetzel,
 Lindenstraße 7.

Mein sehr bedeutendes Lager sämtlicher Sorten **Stearin- und Paraffin-Lichte** empfehle ich hierdurch zu äussersten Fabrikpreisen
Wilhelm Boetzel,
 Lindenstraße 7.

Mühenwalder Gänse-Fleisch und Gänse-Schmalz, Feinstes Pesther Schweine-Schmalz, Magdeburger Wein-Sauerkohl, beste saure Gurken und vorzügliche Kochbutter offerirt
Wilhelm Boetzel,
 Lindenstraße 7.

Echten Emmenthaler Schweizer, echten Holländ. Süßmilch, grünen Kräutern und feinsten Sahnen-Käse in bester reifer Waare bei
Wilhelm Boetzel,
 Lindenstraße 7.

Alle Sorten **Waschseifen,** aus der Fabrik der Herren **Schindler & Mützell** hier, so wie feinste **Strahlen- und Flor-Stärke,** als auch die beliebtesten Arten **Waschblau** empfiehlt
Wilhelm Boetzel,
 Lindenstraße 7.

Von vorzüglichem **Bairisch-, Nichtenberger, Dresdener Waldschlößchen und Pyrischer Malzbier** hält stets flaschenreifes Lager und empfiehlt
Wilhelm Boetzel,
 Lindenstraße 7.

5—600 Stück 5—6 Fuß hohe Äpfel-, Kirsch- und Birnbäume sind zu verkaufen. Näheres bei
Richard Grundmann.

Bei **Fr. Wilh. Grunow** in Leipzig erschienen soeben und ist in allen Buchhandlungen vorrätig:
Julian Schmidt, Geschichte der deutschen Literatur seit Lessing's Tod. 5. Aufl. I. II. Band. 5 Thlr. 25 Sgr.
 Das rühmlichst bekannte Werk ist in dieser neuen Auflage wiederum ganz durchgearbeitet und mit zahlreichen neuen Forschungen versehen. Es schließt sich unmittelbar des Verfassers „Geschichte des geistigen Lebens von Leibniz bis auf Lessing's Tod“ an. Der 3. Band des Werkes wird schnell nachfolgen.

Das musikalische Publikum, insonderheit meine geehrten Geschäftsfreunde benachrichtige ich hierdurch ergebenst, daß ich, wegen beabsichtigten Verzuges von hier, meine hieselbst bestandene Pianoforte-Handlung aufgelöst und den Bestand derselben dem Pianofortehändler Herrn **G. Wolkenhauer** hier käuflich übergeben habe. Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen hiermit meinen Dank ausprechend, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
 Herr **Wolkenhauer** wird fortan neben den von ihm bereits seit vielen Jahren geführten Fabrikaten auch die von mir geführten und mit so vielem Beifall aufgenommenen Instrumente, unter diesen namentlich: die Flügel von **Erard** in Paris, Pianinos von **Henri Herz** in Paris, **Dörner** in Stuttgart, **G. Schwechten** in Berlin u. A. führen.
 Stettin, im November 1866.
Alexander Zesch.

Auf vorstehende Annonce des Pianoforte-Händlers Herrn **Alexander Zesch** hieselbst Bezug nehmend, empfehle ich dem geehrten Publikum mein durch die käufliche Uebernahme der Instrumente der Pianoforte-Handlung des Herrn **Zesch** bedeutend vergrößertes Lager von musikalischen Instrumenten, als: **Concert-, Salon- und Stubflügel, Pianos** in Tafelform, **Pianinos, Harmoniums und selbstspielende Musikwerke.**
 Neben den bedeutendsten Fabrikaten des Inlandes, wie **C. Bechstein, W. Biese, G. Schwechten, C. J. Quandt, C. Lockingen** in Berlin u. A. unterhält mein Lager die hervorragendsten und durch Solidität bewährtesten Fabrikate des Auslandes, unter diesen namentlich die Instrumente von **Erard** und **Henri Herz** in Paris, **Irmiler** und **Blüthner** in Leipzig, **Schiedmayer, Trayer & Co., Dörner** und **Mädler, Schönlender & Co.** in Stuttgart, **Scheel** in Cassel, **Steinweg** in Braunschweig u. A.
 Die Instrumente, welche sich durch ihre gefällige Form auszeichnen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als **List, Bülow, Dreyßack, Bendel, Meierbeer, Kullack, Kiel** u. A. anerkannt, und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus.
 Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren berathen, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden. Sämtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.
 Stettin, im November 1866.

G. Wolkenhauer, Pianoforte-Handlung,
 Louisenstraße Nr. 13.

Beste Gummischuhe
 offeriren
Moll & Hügel,
 Wirthschafts-Magazin,
 Schulzenstraße 21.
 Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik von **Aug. Müller,**
 große Domstraße 18 (vormals Städtisches Leih-Amt),
 empfiehlt Möbel aller Art unter Garantie.
 Eine fein polirte Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillisch-Bezug zu 9 R. sowie Seegras- und Koffhaar-Matratzen zu sehr billigen Preisen.

Den Empfang sämtlicher **Nouveautés** für die Wintersaison, in Hüten, Hauben, Coiffuren u. s. w. zeige hierdurch ergebenst an.
Otto Wilhelmy,
 Kohlmarkt Nr. 7.

Für die bevorstehende Saison ist unser Lager aufs **Reichhaltigste** assortirt und empfehlen als besonders preiswerth:
Schwarzen und coul. Moirée, sowie fertige **Moirée-Röcke,** schwarzen **Kleider-Tafel,** schwarzen und couleurteten **Hutsammet.**
Glacehandschuhe, Strickwolle, Vigogne-, Estremadura-, Zephyr- u. Castor-Wollen, sowie sämtliche **Posamentier- und Kurzwaaren** in bekannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.
Gebr. Cronheim,
 Schuhstraße 31.

Die erste **Straßburger Gänselebertrüffelwurst** empfinden und empfehlen
Francke & Laloi.

Der Bodverkauf
 in hiesiger Negretti-Stammsschäferei ist eröffnet. Auch stehen 20 einjährige Böcke und 20 einjährige Mütter Rambouillet-Negretti-Kreuzung zum Verkauf.
 Neu-Mellentin bei Pyritz in Pommern.
F. W. Krümling.

Unsere **Malaga-Citronen** sind eingetroffen und offeriren wir sehr billig.
Kuhn & Wegner,
 vorm. G. L. Borchers.

Verkauf von **Bettfedern und Daun**
 Altschäferstraße Nr. 7.
Pr. weisse trockene Schlemmkreide offerire zu 10 Sgr. pro Ctr. **Wm. Helm,** Stettin.

Unser erster Transport **Astr. Perl-Caviar nebst Astr. Erbsen** ist in vorzüglicher Waare eingetroffen. Ebenso empfehlen wir neue **Braunsch. Cervelat- und Zungenwurst, Hamburg. Rauchfleisch und Bayonner Schinken,** sowie alle Sorten **Käse** billigt.
Francke & Laloi.
 Circa 200 Gänse, 17—22 Pfd. schwer, liefert in beliebigen Posten, solcher geschlachtet und gefeigelt, 7 1/2 und 8 Sgr. das Pund, sowie Spitzgansbrüste von 2 3/4 bis 3 Pfd., a 1 R. 5 Sgr. Fracht trifft Empfänger. Zahlung gleich bei Empfang.
 Greifswald, im November 1866.
F. Jahn,
 Fuhrunternehmer.

Feuersichere Dachpappe
 in Rollen und Tafeln, Asphalt, Steinbohlen, Nägel, empfiehlt und übernimmt das Eindecken, sowie Asphaltlegungen die Fabrik von
Schröder & Schmerbauch.

Spliss-Erbsen
 (Kocherbsen ohne Hülsen), in schöner Qualität und frei von allen blühenden Bestandtheilen empfehle ich den geehrten Hausfrauen als ein billiges, wohlschmeckendes und ausserordentlich nahrhaftes Nahrungsmittel.
A. Horn, geb. Nobbe,
 Lindenstraße No. 5.

Betten-Verkauf.
 Wegen gänzlicher Aufgabe meines Betten-Geschäfts will ich zu jedem nur annehmbaren Gebote verkaufen.
M. Lewinsohn,
 Frauenstraße Nr. 10, parterre.

Wäsche wird sauber und billig gestickt
 Rosengarten Nr. 32, im Hinterhause 1 Treppe hoch.

Pouvant disposer encore de quelques heures, je me recommande aux personnes qui voudraient prendre des leçons de français.
Marie Bally,
 Kleine Wollweberstraße No. 8, au troisième.

Es werden Stiefel befohl das Paar für 20 Sgr., und befohl und befohl für 1 R. 10 Sgr. Pelzerstraße 25, 1 E.
Ein Piano wird zu geringer Benützung zum Preise von 1 1/2 Rthl. monatlich bauern zu mietzen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ostender Keller
 empfiehlt täglich fr. Austern.

Stadt-Theater in Stettin.
 Sonntag, den 11. November 1866.
 (Abonnement suspendu).
Die Hochzeit des Figaro.
 Komische Oper in 4 Akten von Mozart.
 Vorher:
 (mit Violoneinlagen, vorgetragen von Herrn **Bethge**):
Der Zigeuner.
 Genrebild in 1 Akt v. Alois Berla, Musik v. A. Corradi.

Montag, den 12. November 1866.
 (Abonnement suspendu).
 Benefiz für Herrn Ober-Regisseur **W. Herrmann,** unter gefälliger Mitwirkung der Königl. Preuss. Hofschau-spielerin Frau **Marie Kierschner.**
Die Journalisten.
 Lustspiel in 4 Akten von Freitag.
 Vorher:
Mit der Feder.
 Dramolet in 1 Akt von Schlesinger.

Vermietungen.
 1 Wohnung ist zu vermieten Kirchenstraße Nr. 9.
 Linden- & Schulstr.-Ecke ist in der 3. Etage eine eleg. Wohn. v. 4-5 Z. z. v. Theod. Fuchs.
Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
 Eine geübte Putzmacherin sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Näheres Rossmarktstraße 9, 2 Tr. rechts.
 1 Commis wird zur Führung eines Materialwaaren-Geschäfts verl. Näheres durch **Reinh. Mentzel** in Stettin.
 1 Hauslehrer wird nach auß. verl. durch **Reinh. Mentzel, Neißschlägerstr. 5.**

Abgang und Ankunft
 der
Eisenbahnen und Posten
 in Stettin.

Bahnzüge:
 Abgang:
 nach Berlin I. Zug 6³⁰ fr., II. Zug 12⁴⁵ Am., Kourierzug 3⁴⁴ Am., III. Zug 6³⁰ Am.
 nach Köslin und Kolberg I. Zug 7⁵⁰ fr., Kourierzug nach Stargard, von da Elbzug nach Köslin 11³² Am., II. Zug 5¹⁷ Am.
 nach Krenz I. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Pyritz, Rangard) 10⁵ Am., nach Krenz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Gollnow) 5¹⁷ Am., nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7⁵ Am., Elbzug 10⁴⁵ Am., gemischter Zug 1³⁰ Am., III. Zug 7⁵⁵ Am.
 nach Stargard 7⁵⁰ Am., 10⁵ Am., Elbzug 11³² Am., 5¹⁷ Am., Gem. Zug 10⁴⁵ Am. (in Altdamm P. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Camm. und Treptow a. R.).

Ankunft:
 von Berlin I. Zug 9⁵⁵ Am., Kourierzug 11³² Am., II. Zug 4⁵⁰ Am., III. Zug 10²⁵ Am.
 von Pasewalk Gem. Zug 8⁴⁵ Am., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9³⁵ Am., Elbzug 4⁵⁵ Am., III. Zug 7¹² Am., von Krenz und Köslin-Kolberg I. Zug 11⁴⁴ Am., II. Zug 6¹⁷ Am., Elbzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3⁴⁴ Am., II. Zug von Köslin-Kolberg 9²⁰ Am. von Stargard Vorkabzug 6⁵ fr.

Posten:
 Abgang:
 Kariolpost nach Pommernsdorf 4²⁵ fr., Kariolpost nach Grünhof 4⁴⁵ fr. und 11²⁰ Am., Kariolpost nach Grabow und Zillchow 6 fr., Botenpost nach Neu-Torney 5⁵⁰ fr., 12 Mitt., 5⁵⁰ Am., Botenpost nach Grabow u. Zillchow 11⁴⁵ Am. u. 6³⁰ Am., Botenpost nach Pommernsdorf 11⁵⁵ Am. u. 5⁵⁵ Am., Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ Am., Personenpost nach Pöitz 5⁴⁵ Am.
 Ankunft:
 Kariolpost von Grünhof 5⁴⁰ fr. u. 11⁵⁵ Am., Kariolpost von Pommernsdorf 5⁴⁰ fr., Kariolpost von Zillchow und Grabow 7¹⁵ fr., Botenpost von Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11⁵⁵ Am. u. 5⁴⁵ Ab., Botenpost von Zillchow u. Grabow 11³⁰ Am. u. 7³⁰ Am., Botenpost von Pommernsdorf 11⁵⁰ Am. u. 5⁵⁰ Am., Botenpost von Grünhof 5²⁰ Am., Personenpost von Pöitz 10 Am.